

# PARTIZIPATION VON JUGENDLICHEN ALS HALTE- UND RÜCKKEHRFAKTOR IN KOMMUNEN

*Nils Rusche, Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte  
Gesellschaft“*

## 16 REFERENZKOMMUNEN

Eine Kommune je Bundesland

Dörfer, kreisangehörige und kreisfreie Städte,  
Landkreise, Großstadtbezirke



Jugendliche sowie Fachkräfte aus Jugendarbeit und  
Verwaltung gemeinsam an Konzeption und  
Umsetzung vor Ort beteiligt

## MERKMALE JUGENDGERECHTER KOMMUNEN (AUSSCHNITT)

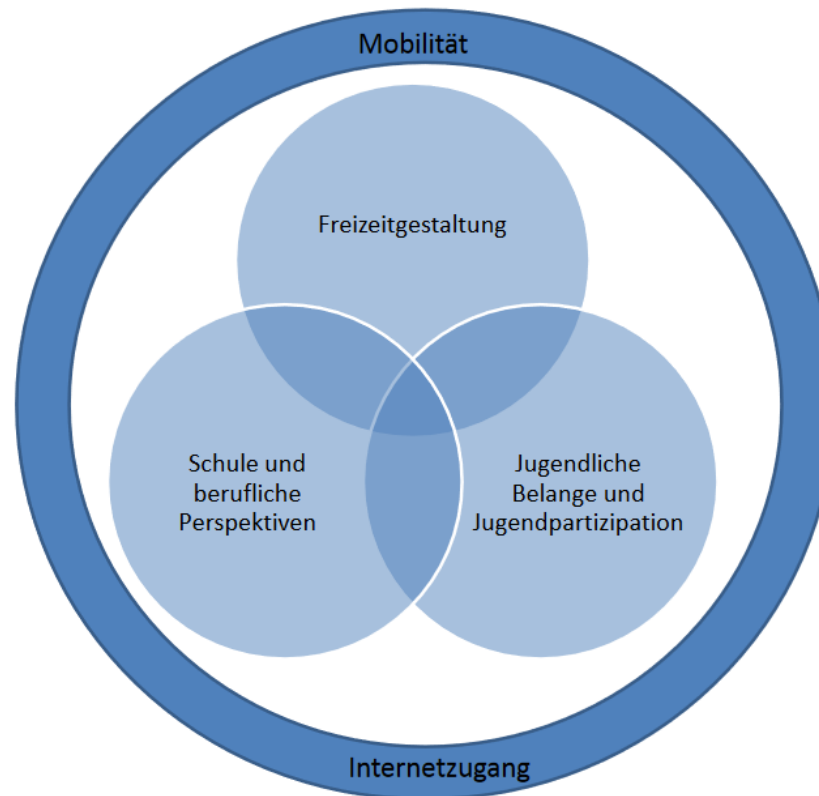
„Die“ Jugend gibt es nicht. Jugendliche haben individuelle Interessen und Bedürfnisse, ihre Lebenswelten sind vielfältig. Sie wollen sich einbringen und ihre Umgebung mitgestalten. Sie wollen gesehen, gefragt und gehört werden.

\\ Jugendliche können und sollen in der Kommune teilhaben. Sie wissen, welche Personen dafür verantwortlich sind, Informationen werden einfach zugänglich bereit gestellt, und Beteiligungsformate für alle Jugendlichen sind verankert und etabliert. Junge Menschen werden in Planungen, Entwicklungen und Entscheidungen der Kommune verbindlich einbezogen. Sie haben Gestaltungsmacht und werden ernst genommen.

\\ Es gibt geregelte Beschwerdeverfahren für Jugendliche. Sie kennen ihre Rechte und werden bei der Umsetzung ihrer Rechte unterstützt.

\\ Die Vielfalt der Jugendlichen wird gesehen, wertgeschätzt und berücksichtigt, ungeachtet ihres sozialen Hintergrunds, ihres Bildungsgrads, ihrer körperlichen Verfassung oder ihrer sexuellen Identität und Orientierung. Dies gilt insbesondere für die kulturelle Vielfalt, auch von geflüchteten Jugendlichen. Vorurteile werden durch Begegnungen und engen, regelmäßigen Kontakt zwischen Politik und Jugend abgebaut.

# HANDLUNGSBEDARFE



Quelle: „Jugend im Blick“. Sarah Beierle/Frank Tillmann, DJI, Oktober 2016, S. 5

## JUGENDBETEILIGUNG

Gelingende Beteiligung erhöht Identifikation mit der Kommune, schafft Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl



Gelingende Beteiligung verbessert im Normalfall die Ergebnisse von Planungsprozessen (niedrigere Kosten, höhere Nutzungszufriedenheit, geringere Folgekosten durch Vandalismus etc.)

## JUGENDBETEILIGUNG IN DER REALITÄT

Jugendliche und ihre Vertretungen sind nicht so professionell wie andere Alters- und Interessengruppen -> gefühlte Ohnmacht, Bedeutungslosigkeit

Beteiligung oftmals nur in „Jugendräumen“ (Schule, Jugendclubs/-zentren) erlebt, nicht in Politik

Beteiligungsangebote oftmals frustrierend – wenig Mitwirkungsgefühl, hohe Partizipationskosten, abstrakt



## GUTE JUGENDBETEILIGUNG I

Hauptamtliche Unterstützung (Organisation, Übersetzung, Wissen)

Beteiligung an konkretem Anlass, so früh wie möglich



Einsatz alternativer Methoden (Gamification, E-Democracy, ...)

Echte Beteiligung an Gestaltungsmacht

## GUTE JUGENDBETEILIGUNG II

Zeitnahe, klare Kommunikation zu weiteren Schritten,  
Rahmen des Möglichen

Jugendbeteiligung als Haltung in einer Kommune  
verankern



Schüler- und Auszubildendenvertretungen stärken



## GELINGENDE PRAXIS I

Landkreis Rosenheim (Bayern): zweijähriger Beteiligungsturnus mit je einer landkreisweiten Jugendkonferenz mit Eventcharakter und dezentralen Tagesveranstaltungen; Kooperation des Landkreises mit kreisangehörigen Gemeinden, zwischen Jugendarbeit und Schule, themenspezifisch auch zwischen Gemeinden



## GELINGENDE PRAXIS II

8er-Rat (z.B. Waldshut-Tiengen): Schülerinnen und Schüler aus den achten Klassen aller Schulen der Stadt arbeiten ein Jahr lang zusammen, um Themen zu erarbeiten und voranzubringen. Dabei werden sie von der Kommune, der Jugendarbeit und der Schule unterstützt.



## QUELLEN UND LEKTÜRE

„Jugend im Blick – Regionale Bewältigung demografischer Entwicklung“:

[http://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/jugendimblick/EMPF\\_DRUCKEN.pdf](http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendimblick/EMPF_DRUCKEN.pdf)

„Jugendgerechte Kommunen – ein Begleit- und Peer-Learning-Prozess“:

[https://www.jugendgerecht.de/downloads/2017\\_Broschuere\\_Jugendgerechte\\_Kommunen.pdf](https://www.jugendgerecht.de/downloads/2017_Broschuere_Jugendgerechte_Kommunen.pdf)

Werkzeugbox „Jugend gerecht werden“: <http://werkzeugbox.jugendgerecht.de>

Arbeitspapier zur 7. gemeinsamen Landestagung „Kommunale Jugendpolitik 2017“:

[https://www.bjr.de/fileadmin/redaktion/allgemein/Jugendpolitik\\_und\\_Jugendarbeit/material/2017\\_11\\_09\\_Arbeitspapier\\_LATA\\_Kommunale\\_Jugendpolitik1.pdf](https://www.bjr.de/fileadmin/redaktion/allgemein/Jugendpolitik_und_Jugendarbeit/material/2017_11_09_Arbeitspapier_LATA_Kommunale_Jugendpolitik1.pdf)

Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/qualitaetsstandards-fuer-beteiligung-von-kindern-und-jugendlichen/95866?view=DEFAULT>